

**TOULOUSE:**

## **NACKT, BETRUNKEN ODER ISOLIERT, WIR SIND KEINE BEUTE**

In der Nacht zwischen dem 28. und 29. April 2016 wurden die Räumlichkeiten von La Dépêche Interactive angegriffen.

La Dépêche ist keine unangreifbare Festung. Alle großen Unternehmen haben ihre Schwachstellen. Es liegt an uns, dass wir einfallsreich, listig und scharfsinnig genug sind, sie zu finden. La Dépêche Interactive ist eine Tochtergesellschaft der La Dépêche Gruppe. Das ist für uns Grund genug, sie als Ziel auszuwählen.

Es gibt unzählige Gründe, den Medien zu schaden. Das ist sogar ein ziemlich weit verbreiteter Diskurs unter denen, die verstanden haben, dass die öffentliche Meinung niemals unser Freund sein wird. Dieser Angriff ist eine Reaktion auf die Veröffentlichung eines Artikels, der die Idee propagiert, dass "wir Frauen" selbst die Grundlage für Aggressionen gegen uns schaffen. Dies würden wir tun, indem wir nicht das von männlichen Wünschen geprägte Rollenbild verkörpern, das uns zum Schweigen, zur Unterwürfigkeit und zum Gehorsam bringen und zu Objekten des Konsums machen will.

Die Hämmer, die diesmal auf Fenster – und genauso gut auf Köpfe treffen können – sind die Waffen unserer Wut gegen alle, die diese Vergewaltigungskultur stärken. Diese Aktion ist ein Schritt nach vorn auf dem endlosen Pfad zu unserer Befreiung von jeglicher Unterdrückung. Wir können es nicht oft genug wiederholen; Vergewaltigung ist nicht die

isolierte Tat eines gefährlichen Einzelnen, der an der Ecke einer Gasse lauert.

Sondern vielmehr ist Vergewaltigung – wenn nicht sogar eine Waffe – oft die Drohung und die korrigierende Bestrafung für all die Frauen, die die Rebellion zu ihrem Leben gemacht haben oder einfach versuchen, aus dem Käfig des Patriarchats herauszukommen. Vergewaltigung ist immer noch Spiegelbild einer Welt, die Frauen als Objekte betrachtet, die es zu unterdrücken gilt.

Die Medien instrumentalisieren uns, um Angst zu erzeugen und um ein Sicherheitsbedürfnis zu schaffen, dem dringend nachgekommen werden muss, durch immer mehr Kontrolle über unser Leben, durch Kameras und die Erstellung von DNA-Profilen. Sie streben nicht danach uns zu schützen; dieser Diskurs soll uns ködern, um ihre Herrschaft auszuweiten. Wir wollen unseren Schutz nicht delegieren, sondern wir versuchen, uns zu organisieren, um uns selbst zu verteidigen. Angriffe sind eine Möglichkeit, dies zu tun.

Wenn man – wie Jean Cohadon in seinem Artikel – unterstellt, dass Alkohol und Drogen wiederkehrende Probleme bei Frauen sind, die nicht von den Vergewaltigungen und anderen Übergriffen gegen sie zu trennen sind, dann bedeutet das, dass man ihre Beine auseinander hält, wenn die Vergewaltiger ihre Tat tun.



Dieser mittelmäßige Journalist, leidenschaftlich an Nachrichtengeschichten und Polizeieinsätzen interessiert, ist einer von Tausenden von unbestraft geliebten Komplizen, die niemand anzugreifen wagt oder auch nur daran

denkt. La Dépêche, die seine Artikel in ihrem berüchtigten Schundblatt veröffentlicht, ist einer dieser Komplizen.

Als Frauen organisieren wir uns, damit wir eines Tages nicht mehr nur Fenster

und Mauern angreifen, sondern auch die Leute und Unterdrücker, die sich hinter ihnen verstecken und die Objekte unseres Hasses sind. Wir wollen, dass sie Angst haben und wissen, dass ihr Handeln nicht für immer unbeantwortet bleiben wird. Wir wollen, dass sie an alle angepissten Frauen denken, die an der Ecke einer Gasse auf sie warten und davon träumen, eines Tages einen Hammer in ihre Herzen zu stoßen. Sie wollen uns für die Gräueltaten, die sie uns erleiden lassen, verantwortlich machen. Wir wollen, dass die Angst die Seiten wechselt.

Diese Aktion ist allen wütenden Frauen gewidmet, wir hoffen, dass sie eure Herzen erwärmt.

Damit Aktionen gegen das Patriarchat sich vervielfältigen!

An eure Hämmer... Fertig? Los!

*Einige angepisste Frauen*

## Athen: Antisexistische Demonstrationen in Exarchia

In Reaktion auf die mysogyne Kultur Exarchias und die kürzlichen Vorfälle von Vergewaltigung, sexueller Belästigung und geschlechtsspezifischer Gewalt in den Straßen der Gegend, haben wir entschieden, denen, die uns in Angst leben sehen wollen, zu zeigen, dass sie diejenigen sind mit einem Grund, Angst zu haben. In der Nacht des 10. März machten wir uns zu einer antisexistischen Demonstration ohne die Anwesenheit von cis-Männern auf, sangen Slogans und demonstrierten unsere Fähigkeit, zurückzuschlagen.

In der Nacht des 15. März 2019, gingen wir zu einer zweiten antisexistischen Demo von Femmes auf die Straßen Exarchias. Dieses Mal nahmen sogar noch mehr Gefährt\_innen teil. Wir werden weiter in den Straßen präsent sein und wir werden immer mehr werden.